

Mai bis Juli 2020

# Gemeindebrief

der evangelischen Kirchengemeinden  
Sommersdorf-Burgoberbach und Thann

## Osterbotschaft

Viele von uns lassen sich jedes Jahr Kraft und Mut durch die Osterbotschaft schenken. Ist diese mehr als ein Beruhigungsmittel in schwierigen Zeiten?

Seite 8

## Glaubensbilder

Kennen Sie diesen Fingerzeig Gottes, der einem manchmal ganz unvermittelt trifft? An unerwartetem Ort? Von einem solchen wird hier erzählt.

Seite 11

## Vakanzeit

Die Vakanzeit ist für jede Kirchengemeinde eine Herausforderung. Gemeinsam bereiten wir diese schon jetzt intensiv vor, um sie möglichst gut zu gestalten.

Seite 26

Liebe Leserin, lieber Leser,

normalerweise denke ich bei dieser Anrede zur Zeit immer an Leute, die gerade vor dem Bildschirm ihres Computers sitzen und diese Zeilen lesen. Denn das machen manche seit mehr als sechs Wochen, damit ich mit ihnen in Verbindung bleiben kann und sie mit mir.

Ich habe vom ersten Tag der so genannten ‚Corona-Krise‘ an ( – am Freitag, den 13. März 2020 musste schon die Schule in Burgoberbach geschlossen werden, damit begann der Ausnahmezustand spürbar für mich – ) Tagebuch geschrieben. Im ersten Moment habe ich das eigentlich für mich persönlich gemacht. Aber schon während ich geschrieben habe, kam mir der Gedanke: „Warum schreibst du deine Aufzeichnungen nicht gleich als einen Brief? Dann bist du zumindest auf diesem Weg im Austausch mit anderen und nicht völlig

auf dich selber reduziert. Und diesen Tagebucheintrag stellst du dann auf die Homepage der Kirchengemeinde und dann kann jeder ihn lesen, den das interessiert.“

Über diese Entscheidung bin ich bis heute froh. Natürlich dachte ich nicht, dass ich sechs Wochen oder sogar noch länger von allen persönlichen Kontakten mit Ihnen und mit euch abgeschnitten wäre. Ich habe auch gemerkt, dass ich gerade hier bei uns in den Dörfern jetzt alle die nicht mehr erreiche, die entweder selbst keinen Computer daheim haben oder sich mit dieser Technik schwer tun. Da war es ein Segen, wenn die erwachsenen Kinder oder Enkel mitgedacht und unterstützt haben, indem sie meinen Tagebucheintrag selber aufgerufen, ausgedruckt und an Oma oder Opa, Mama oder Papa weitergegeben haben. Ein ganz herzliches ‚Dankeschön!‘ an all diejenigen unter euch, die das getan haben. Super!

Sie fehlen mir, die persönlichen Kontakte zu ‚meinen‘ Schulkindern, zu den Konfis und deren Eltern, zum Kirchenvorstand, zu unseren Seniorinnen und Senioren, zu den Kirchgängern und den Lichtblicksbesuchern. Bis auf meine Sekretärin und meine Kinder bekomme ich in diesen Wochen wenige Menschen zu sehen.

Es gibt eine Tatsache, die diese Situation für mich noch gravierender macht: Ich werde in drei Monaten – Ende Juli 2020 – meinen Abschied aus unserer Pfarrei nehmen. Aus diesem Grund hätte ich diese letzten vier, fünf Monate gern intensiv genutzt. Im Hintergrund planen wir im Kirchenvorstand natürlich schon lange die Monate August 2020 bis Januar 2021, die Mindestdauer der Zeit ohne Pfarrerin, ohne Pfarrer in der Gemeinde. Wir haben inzwischen die Gottesdienste so geplant, dass sie von Vertretungen gut übernommen werden können. Es werden in der Vakanz

deutlich weniger Gottesdiensttermine sein als Sie es gewöhnt sind. Doch Sie haben dafür sicher Verständnis. Es wird ab August 2020 Taufsamstage geben, die im Voraus bekannt sind und zu denen Eltern sich dann bei den zuständigen Pfarrern und Pfarrern melden können. Natürlich ist es auch möglich, im Pfarramt direkt anzurufen und mit unserer Sekretärin, Frau Karin Oberseider, die Terminfrage zu klären und sich die zuständigen Kolleg\*innen nennen und die Kontaktadresse geben zu lassen.

Ich hoffe sehr darauf, dass sich in den kommenden Monaten unser Leben doch so weit normalisiert, dass wir wieder Gottesdienste feiern dürfen, dass Taufen und Trauungen und Beerdigungen in vertrauter Form möglich sind, dass wir hoffentlich auch die Konfirmation 2020 noch gemeinsam feiern können und dass ich mich bei unserem Gemeindefest 2020 von euch allen verabschieden kann.



Doch mitten in all dieses Überlegen platzt immer wieder Gottes Wort, das mich zu einer Kurskorrektur einlädt und mich zugleich beruhigt. Heute ist es ein Zuspruch aus Tansania, von meiner geschätzten Schwester Elly. „Alles, was ihr tut, tut von Herzen, als etwas, das ihr für den HERRN tut und nicht für Menschen“ (Kolosserbrief Kapitel 3, 23) – diesen Rat gab sie mir heute früh. Einfach so. Ohne zu wissen, welche Veränderungen in unserer Pfarrei anstehen.

Diese Aufforderung ‚zupft mich am Ärmel‘, die ich so gern die Dinge klar und strukturiert habe. Dabei stehe ich sicher immer wieder in der Gefahr, zu sehr am vermeintlich Vorgegebenen zu kleben und mich zu stark auf das Machbare zu konzentrieren. Wenn ich mir vergegenwärtige, dass es eigentlich bei jedem Gedanken an Gemeinde immer um ‚Gott und seine Gemeinde‘ geht, um das, was ihn ins Zentrum

rückt und euch mit ihm vernetzt, dann kann ich gut ein paar Schritte zurücktreten. Dann muss nicht alles organisiert und geklärt sein. Dann kommt nämlich als der wichtigste Akteur der HERR wieder in den Blick und ich bin entlastet.

Außerdem steht im Bibelvers ‚ihr‘. Er ist in der Mehrzahl verfasst und spricht viele an. In den kommenden Monaten öffnen sich für Bereitwillige neue Räume, Gemeinde mitzugestalten. Das tut mir gut, das lasse ich mir in allen gegenwärtigen Fragen und in allen offenen Punkten im Blick auf die Zukunft unserer Gemeinde gerne sagen. Ich kann euch nur einladen, euch ebenfalls durch die Ermutigung aus dem Kolosserbrief ansprechen zu lassen.

Liebe Grüße aus dem Sommersdorfer Pfarrhaus.

Ihre /deine Elfriede Bezold-Löhr



## Kreativität verbindet – diesmal in einem ‚Lettering-Workshop‘!

Eine kleine von Hand geschriebene Botschaft in schönen Lettern macht Freude – sowohl dem Sender als auch dem Empfänger.

Unsere Kinder- und Jugendreferentin Katharina Heß hat am 8. März einen ‚Hand- & Brushlettering-Workshop‘ in unserer Gemeinde angeboten. Angemeldet hatten sich insgesamt rund zwanzig Frauen verschiedensten Alters – eine ideale Gruppengröße für unsere erste ‚Schönschreibwerkstatt‘.



Im Anschluss an die Theorie und erste Übungen konnte jede Kursteilnehmerin als kreatives Projekt eine Karte anfertigen. Ganz unterschiedliche Sprüche wie z.B. „Mama gut, alles gut“ oder „forgive as the Lord forgave you“ (übersetzt: ‚Vergib, wie der HERR dir vergeben hat‘) fanden in individuell gestalteter Schönschrift Platz auf einer Karte. Aber auch Entspannung und Austausch kamen nicht zu kurz. Der Nachmittag wurde nämlich mit einer Kaffeepause und Gebäck versüßt. Ein ganz herzliches „Danke!“ an alle, die an dem Kurs teilgenommen und diesen Nachmittag zu einem gelungenen Treffen gemacht haben.

(Sophia Ströhlein, Katharina Heß)

Gemeinsam lernten die Teilnehmerinnen Grundlagen und die zugehörigen Materialien dieser Handarbeit kennen, die seit einiger Zeit sehr in Mode gekommen ist. Ein ausführlicher Leitfaden hat die Workshop-Teilnehmerinnen über Basiswissen zu diesem kreativen Hobby informiert.



## Lightpainting 2.0

Youth Connect startete einen zweiten Ausflug in die Welt des ‚Malens mit Licht‘. Durch die Langzeitbelichtung in der Fotografie gelingt es, mit wenig Licht tolle Bilder zu zaubern.

Die Faszination ‚Licht‘ und seine Bedeutung für den Menschen ist immer wieder ein spannendes Thema.

Licht gilt als Symbol für Hoffnung, Wärme und zahlreiche Informationen. Ich denke dabei an ein Feuer im Kachelofen an einem kalten Wintertag, das Licht am Ende des Tunnels, den ersehnten Sonnenaufgang am Morgen nach einer langen Nacht oder auch das Licht eines Leuchtturms. Es gibt kein Leben ohne Licht.

Vielleicht ist dies auch einer der Gründe, warum die ‚Vereinten Nationen‘ 2015 zum Jahr des Lichts erklärt hatten.



Ein willkommener Anlass für Youth Connect, um dieser Faszination bewusst für einen Abend im Umkreis der Thanner Kirche nachzuspüren und der eigenen Kreativität freien Lauf zu lassen.

Als Hilfsmittel hatten wir Wunderkerzen, blinkende Schuhe, Knicklichter,

Taschenlampen, einen Schneebesen und Stahlwolle im Gepäck. :-). Dabei sind – wie bereits beim ersten Mal – beeindruckende Bilder entstanden, von denen wir an dieser Stelle gerne einen kleinen Eindruck vermitteln möchten.

*(Michaela Meyer)*



## Jugendarbeit in Corona-Zeiten

Und plötzlich ist alles anders... Mit der Corona-Pandemie scheint vieles still zu stehen – vor allem das soziale Leben. Dennoch bleibt manches lebendig, wenn auch in veränderter Form.

Der eine oder andere fragt sich vielleicht: „Kann Jugendarbeit in der Corona-Zeit stattfinden?“ Diese Frage ist mit einem deutlichen „JA“ zu beantworten.

In enger Zusammenarbeit zwischen Micha Meyer und Katharina Heß entstehen in diesen Wochen verschiedene Konzepte, die sich stets weiterentwickeln. Gleich zu Beginn der ‚Corona-Ferien‘ haben wir die Jugendlichen zu einem WhatsApp-Werwolf-24h-Spiel eingeladen. Die Jugendlichen bleiben durch das Spiel im engen Kontakt untereinander und mit dem Leitungsteam. Sie haben jede Menge



Freude daran. In jeder Runde haben wir neue Charaktere hinzugefügt oder Änderungen vorgenommen. In der letzten Runde warten Challenges wie z.B. ‚20 Liegestützen machen‘ oder ‚das Lebensmittel mit der längsten Haltbarkeit im Haus finden‘. Ihr seht: Uns wird nicht langweilig! So stehen neben dem ‚Werwolf‘-Spiel schon weitere Ideen im Raum.

*(Katharina Heß)*

### Impressum, Adresse und Konten

Evang.-Luth. Pfarramt Sommersdorf-Thann  
Pfarrerin Elfriede Bezold-Löhr  
Sommersdorf 5, 91595 Burgoberbach  
Tel.: 09805-648; Fax 09805-932202  
E-Mail: pfarramt@sommersdorf-thann.de  
Pfarramtssekretärin Karin Oberseider  
Bürozeit: Di 09:30 bis 12:30 Uhr  
Mi 12:00 bis 16:00 Uhr  
DO 12:00 bis 17:00 Uhr

Spendenkonto der Kirchengemeinden  
Sommersdorf und Thann:  
IBAN: DE71 7655 0000 0008 8247 57

Druck: agentix, Bechhofen  
Redaktion: E. Bezold-Löhr  
Layout: Michaela Meyer  
v.i.S.d.P.: Pfarrerin Elfriede Bezold-Löhr  
Ausführliche Informationen im Internet:  
www.sommersdorf-thann.de  
Blog zur Tageslosung:  
glaubenswachstum.blogspot.com

Bild Titelseite: Sophia Löhr  
Bild Editorial: Sophia Löhr

## Die Osterbotschaft vom Auferstandenen: Protestlied? Valium? Ein Streitgespräch.

Viele von uns lassen sich jedes Jahr durch die Osterbotschaft der Auferstehung Mut und Kraft zusprechen. Sei es in der Osternacht, im Osterlichtblick oder wo auch immer. Nur: Was ist die Osterbotschaft? Valium, Revolution oder ein Protestlied?

*Ein Kollege erzählt von einer Begegnung, wie wir sie alle in diesen Tagen haben könnten. Daher kommt er hier ausführlich zu Wort.*

Vor ungefähr zwei Jahren war es, dass ich einen Bekannten überraschend auf einer Gesellschaft wiedertraf. Als Student hatte ich ihn kennen gelernt. Jetzt war er schon ein paar Jahre Lehrer, für Deutsch und Geschichte. Mir fiel ein, dass er damals, als ich ihn kennenlernte, aus der Kirche ausgetreten war. Das hatte Probleme gegeben in seiner Ehe, denn seine Frau war eine überzeugte Christin. Kindergärtnerin ist sie von Beruf. Kennengelernt habe ich sie nie, er hat mir immer nur von ihr erzählt. Von hitzigen Diskussionen hatte er erzählt, aber sie hätten sich dann arrangiert. Ich fragte ihn, wie es ihm so ginge und was seine Frau mache. „Danke, sagte er, „Inge geht es gut.“ Er zögert. „Aber Ostern, weiß

du, da hat sie mich wütend gemacht. Ich verstehe sie einfach nicht.“ Dann meinte er: „Du bist doch Fachmann dafür, bei deinem Beruf. Also, pass auf.“ Er steckte sich eine Zigarette an und begann:

„Ich habe es nur gemacht, weil Inge mich so gebeten hat. ‚Komm doch mit, wenigstens heute an Ostern‘, hat sie gesagt. Und da habe ich ihr den Gefallen getan und bin mit ihr in die Kirche gegangen. Ich habe mich gelangweilt. Auferstehung Jesu – ich kann damit nichts anfangen. Aber Inge hat aufmerksam zugehört. Nach dem Gottesdienst sind wir schweigend nach Hause gegangen. Ich merkte, Inge dachte noch über den Gottesdienst nach, und ich hatte keine Lust, mich mit ihr darüber zu unterhalten. Als wir dann gemeinsam das Frühstücksgeschirr abwaschen, sang Inge leise vor sich hin. „Was singst du da eigentlich?“ fragte ich. „Ach“, sagte

Inge und gab mir die Kaffeekanne zum Abtrocknen, „ach, das ist ein Lied, was wir vorhin gesungen haben. ‚Wir wollen alle fröhlich sein‘ heißt es. Erinnerst du dich?“ Sie sang es mir leise vor. „Ach das“, meinte ich, „die Melodie ist ja ganz nett, aber“ – „Ja, das auch“, erwiderte sie, „aber ich freue mich über den Text.“

Gott Jesus recht gegeben. Er hat da gesagt: Ich will das tun, was Jesus gesagt hat. Ich will über diese Welt herrschen. Der Tod ist jetzt mit seiner Macht am Ende, Unrecht, Gewalt, Krankheit sollen entmachtet werden, von mir.“ – „Gott als Revolutionär!“, sagte ich spöttisch und war erstaunt, als Inge heftig nickte: „Ja genau!

Auferstehung Jesu, das heißt Revolution. Gottes Revolution gegen alles, was Tod bringt, ja gegen den Tod selbst. Anfang des Reiches Gottes. Auferstehung heißt...“ – „Inge, du pre-



„Hör mal, Inge“, sagte ich gereizt, „selbst wenn das stimmen würde, dass da einer mal auferstanden ist, was immer das auch heißen mag, wieso macht dich das heute froh?“ Sie überlegte. Dann meinte sie: „Ich kann das nicht gut erklären, weißt du. Aber damals, mit der Auferstehung Jesu, ich meine, da hat etwas ganz Neues angefangen. Nicht nur für Jesus, für alle Menschen, meine ich. Da hat

digst!“, fiel ich ihr genervt ins Wort. „So fing es an“, sagte mein Bekannter. „Aber es ging weiter. Den ganzen Tag lang. Inge ging dieses Lied einfach nicht aus dem Kopf. Beim Kartoffelschälen, beim Tischdecken, sie sang oder summt das immer wieder vor sich hin: ‚Wir wollen alle fröhlich sein ...! Ja, sie war fröhlich, aber ich habe mich geärgert. „Hör doch jetzt endlich auf mit diesem

Lied! Ich kann es nicht mehr hören!", schrie ich fast. „Ostern hat die Revolution Gottes angefangen – dass ich nicht lache! Und wann und wo geht sie weiter? Denk doch an die Kinder, die grün und blau geprügelt zu dir in den Kindergarten kommen! Denk doch ... ach, denk doch, an was du willst. Überall das alte Lied: Hass, Gewalt, Schmerzen, Tod. Dein Lied lügt, Inge!“ – „Ich wusste, dass du so denkst“, erwiderte sie leise und dann brach es aus ihr heraus: „Für dich sind das alles leere Behauptungen, ich weiß. Und glaub' mir, ich leide darunter, dass ich dir nichts beweisen kann.“ „Na also“, brummte ich. „Nein“, sagte sie, „nicht na also. Ich hoffe einfach darauf. Darauf, dass Gott nicht lügt. Dass er sich durchsetzt, der Gott Jesu. Dass er Gewalt und Unrecht besiegt, und jeder einmal lachen und singen kann, statt schreien und weinen zu müssen.“

„Es überrascht dich wahrscheinlich nicht“, sagte mein Bekannter zu mir, „dass mir das Mittagessen nicht geschmeckt hat. Ich war wütend über so viel Verbohrtheit! Ich weiß, ich weiß, du würdest ‚Glauben‘ dazu sagen, aber ich nenne es ‚Verbohrtheit!‘“

Er steckte sich die nächste Zigarette an. „Ich weiß nicht, wieso, aber nach dem Essen habe ich nochmal davon

angefangen. Ich konnte das einfach nicht so stehen lassen. „Inge“, sagte ich, „diese Hoffnung, die du hast, die macht blind. Eine christliche Beruhigungsspielle ist sie. Sie lässt dich Lieder singen und dabei überhörst du das Schreien. Du verdrängst einfach das Schreien. Zum Beispiel das der Menschen in Syrien.“ Sie sah mich überrascht an. „Nein, da irrst du dich“, sagte sie ruhig. Diese Hoffnung, die macht mich gerade unruhig und ungeduldig. Sie ist kein religiöses Valium. Gerade weil ich hoffe, dass Gott einmal der Gewalt und dem Unrecht ein Ende setzt, gerade darum bedrückt es mich so, dass sie jetzt noch solche Macht haben. Gerade weil ich mich mit ihrer Macht nicht abfinden kann, nie sagen kann ‚So war es immer und so wird es auch immer bleiben‘, gerade darum singe ich doch! Nicht, um das Schreien zu übertönen, sondern als Protest, Protest gegen den Tod. Ich kriege Mut durch dieses Lied, zu tun, was ich kann, ich selber kann gegen Unrecht kämpfen, für die, die leiden müssen.“ Ich schwieg. Ich wollte meine Ruhe haben. Aber nachts konnte ich nicht einschlafen. Du wirst es mir nicht glauben, jetzt ging es mir wie Inge – Dieses Lied ging mir nicht mehr aus dem Kopf.“

*(Helmut Siegel)*

## M(ein) Bild des Glaubens.

Manchmal tut es mir gut, neue Impulse in mein Leben zu lassen und das eine oder andere Neue auszuprobieren. Bei einer solchen Gelegenheit landete ich bei einem Malkurs mitten in Oberbayern.

Wir waren eine kleine Gruppe von sieben uns zunächst fremden Personen, die zusammen mit unserem Mentor für ein paar Tage mit Acrylfarben ‚spielen‘ durften.

Nach einem ‚Vertrautmachen‘ mit dem Material begannen wir zusammen ein herausforderndes Projekt. Jeder sollte für sich mit Farben und Formen sein Leben als Bild visualisieren. Am Anfang standen wir relativ ratlos vor einer leeren, weißen Leinwand und keiner wusste so recht, wie er dieses Bild nun gestalten sollte. Es gab nur



diese eine Leinwand, so dass sich jeder wünschte, es würde gelingen – irgendwie.

Während unser Mentor zwar immer in unserer Mitte war und wir ihn jederzeit um Rat fragen konnten, drängte er sich nicht auf. Wir hatten völlige Freiheit, wie wir unser Leben dort auf der Leinwand gestalten würden. Er gab uns Tipps und ermutigte uns, wo wir vielleicht Angst hatten, einen Pinselstrich zu setzen. Dort wo wir zu gedankenverloren ans Werk zu gehen drohten, brachte er uns aber auch mit einfachen Impulsen immer wieder zum Nachdenken.

Kein Bild glich in Farbe und Form einem anderen, sondern spiegelte in beeindruckender Weise auch die Unterschiedlichkeit unserer einzelnen Lebenswege. Warme, helle Farben symbolisierten beispielsweise die Geburt der Kinder, kalte Farben und schwere Formen machten Streit deutlich, runde Formen dagegen gelungene Situationen. Strahlende, sonnige Leuchtfarben versinnbildlichten tragende Freundschaften und Be-

ziehungen. Jeder malte sein eigenes Bild, wobei sehr intensive Momente im Austausch entstanden.

Dann kam die Stunde, mit der keiner von uns gerechnet hatte. Wir hatten alle Farbtöpfchen zugeschraubt und zurückgestellt. Während wir zufrieden vor unseren Werken standen, gab unser Mentor jedem erneut einen Pinsel und ein Eimerchen. Wir dachten, dies wäre vielleicht eine Art Schutzlack oder ähnliches. Die Enttäuschung stand uns ins Gesicht geschrieben, als wir die Farbe aufmachten und sie war schwarz – tiefschwarz.

Mit der Aufforderung, die Stellen, die uns in unserem Bild nicht so gelungen seien, schwarz zu übermalen, haderten wir. Da gab es Tränen, tausend Fragen nach dem ‚Warum‘ und es war ein langer Prozess. Für einen Moment drohte die Stimmung zu kippen. Unser Mentor sagte nur: „Vertraut mir“. In dem Punkt war er – nennen wir es unnachgiebig. Wir verstanden es nicht, aber es musste wohl so sein. Und so begannen wir nach einiger Zeit doch, die entsprechenden Stellen zu schwärzen.

Bei jedem blieben andere Formen frei und bunt. Besonders berührt hat mich

ein Teilnehmer, dessen Freund sich das Leben genommen hatte. Es war eine große schwarze Stelle. Dennoch blieben dazwischen vereinzelt bunte Farbpunkte. Klein, aber fast schon trotzig wirkten sie vor dem Hintergrund. „Das waren die Menschen, die mir immer wieder ihr Lächeln schenkten, für mich da waren, mir zuhörten und mich auf diese Weise davor bewahrt haben, an der Situation zu verzweifeln.“

Am Ende waren wir froh, dass wir uns auf dieses Experiment eingelassen hatten und über all das, was es uns an Einsichten bescherte. Der Kurs endete damit, dass uns unser Mentor in der letzten Stunde bat, ihm dieses Bild anzuvertrauen – es komplett aus der Hand zu geben und loszulassen. Das war erneut ein schwieriger Moment, aber letztlich ließ sich jeder von uns auf die Situation ein und gab sein Bild zurück.

Vielleicht fragt sich der eine oder andere nun, inwiefern diese Geschichte für mich ein Bild meines Glaubens ist. Das gemalte Bild ist mein Leben. Da gibt es Leuchtpunkte, aber auch Scheitern. Es gibt Zweifel, Fehler, verpasste Chancen und Gelegenheiten. Dinge, die ich hätte tun sollen und welche, die ich besser gelassen hätte.

All das gehört zu mir.

Aber ich muss mir davon nicht jeden Tag meines Lebens trüben lassen oder daran verzweifeln. Jesus ist für all dieses Scheitern am Kreuz gestorben. Dieses Ostergeschehen – mag es uns manchmal auch noch so unverständlich sein – ist die schwarze Farbe, die das Gute und Leuchtende lässt, das, was wir jedoch Sünde nennen, tilgt. Es macht nichts ungeschehen, aber die Schuld ist beglichen. Gott drängt sich uns – wie auch der Mentor aus dem Kurs – nicht auf. Er ist in unserer Mitte, schenkt uns Freiheit, ist immer da und freut sich über jeden leucht-

enden Punkt, der sich in unserem Leben findet. Er weiß aber auch, dass es die schwarze Farbe an der einen oder anderen Stelle braucht. Er ist niemand, der geht, weil vielleicht der Schwarzanteil in unserem Bild zu hoch ist. Er bleibt – egal was kommt und er geht mit uns.

Und am Ende? Am Ende überlasse ich mein Leben komplett ihm. In der Hoffnung auf all das, was uns trägt. Egal, wie viele schwarze Flecken da auch immer waren. Am Ende sind wir bei ihm geborgen und es gibt ein Leben nach dem Hier und Jetzt.

*(Michaela Meyer)*



### Die Termine gelten aufgrund der Corona-Krise unter Vorbehalt.

#### Mai

##### So 03.05. Jubiläe

09:00 Uhr, Lichtblick-Gottesdienst (EBL)  
10:30 Uhr, Lichtblick-Gottesdienst (EBL)  
gleichzeitig Wichtel- und Kinderlichtblick (Team)  
jeweils Schule Burgoberbach

15:30 Uhr, Wichtelgottesdienst (Team)  
Kirche Sommersdorf

##### Di 05.05.

16:00 Uhr, „Gsunga wird“, (H. Lange, R. Pfeiffer)  
Gemeindehaus Thann

##### Fr 08.05.

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)  
Gemeindehaus Thann

##### Sa 09.05.

09:00 – 13:00 Uhr  
Konfirmandenabschlussstag  
Gemeindehaus Thann

##### So 10.05. Kantate

08:45 Uhr, Gottesdienst m. Kirchenkaffee (EBL)  
Kirche Sommersdorf

10:00 Uhr, Gottesdienst (EBL)  
Kirche Thann

09:45 Uhr, Sonntagskinder (Team)  
Gemeindehaus Thann

##### Fr 15.05.

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)  
Gemeindehaus Thann

##### Sa 16.05. bis So 17.05.

Töpfermarkt mit „Cafe Kilanya“  
Schloss Sommersdorf

##### So 17.05. Rogate

09:00 Uhr, Lichtblick-Gottesdienst (EBL)  
10:30 Uhr, Lichtblick-Gottesdienst (EBL)  
gleichzeitig Wichtel- und Kinderlichtblick (Team)  
jeweils Schule Burgoberbach

##### Di 19.05.

19:00 Uhr, Kirchenvorstandssitzung  
Gemeindehaus Thann

##### Do 21.05. Himmelfahrt

18:00 Uhr, Gottesdienst im Grünen (EBL)  
Mörlach

##### Fr 22.05.

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)  
Gemeindehaus Thann

##### Sa 23.05.

14:00 Uhr, Powerkids (Team)  
Schule Burgoberbach

##### So 24.05. Exaudi

08:45 Uhr, Gottesdienst m. Kirchenkaffee (EBL)  
Kirche Thann

10:00 Uhr, Gottesdienst (EBL)  
Kirche Sommersdorf

09:45 Uhr, Sonntagskinder (Team)  
Gemeindehaus Thann

##### Di 26.05.

14:00 Uhr, Gemeinendamittag (HL)  
Gemeindehaus Thann

##### Fr 29.05.

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)  
Gemeindehaus Thann

##### So 31.05.

08:45 Uhr, Gottesdienst m. Kirchenkaffee (EBL)  
Kirche Sommersdorf

10:00 Uhr, Gottesdienst (EBL)  
Kirche Thann

#### Juni

##### Mo 01.06. 11. Pfingstmontag

kein Gottesdienst, Kirchentag am Hesselberg ist abgesagt

##### Di 02.06.

16:00 Uhr, „Gsunga wird“  
Gemeindehaus Thann (H. Lange, R. Pfeiffer)

##### So 07.06. Trinitatis

09:00 Uhr, Lichtblick-Gottesdienst (EBL)  
10:30 Uhr, Lichtblick-Gottesdienst (EBL)  
gleichzeitig Wichtel- und Kinderlichtblick (Team)  
jeweils Schule Burgoberbach

##### So 14.06. 1. Sonntag nach Trinitatis

08:45 Uhr, Gottesdienst m. Kirchenkaffee (AN)  
Kirche Sommersdorf

10:00 Uhr, Gottesdienst (AN)  
Kirche Thann

09:45 Uhr, Sonntagskinder (Team)  
Gemeindehaus Thann

##### Mi 17.06.

19:00 Uhr, Kirchenvorstandssitzung  
Gemeindehaus Thann

##### Fr 19.06.

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)  
Gemeindehaus Thann

##### So 21.06. 2. Sonntag nach Trinitatis

09:00 Uhr, Lichtblick-Gottesdienst (EBL)  
10:30 Uhr, Lichtblick-Gottesdienst (EBL)  
gleichzeitig Wichtel- und Kinderlichtblick (Team)  
jeweils Schule Burgoberbach

##### Fr 26.06.

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)  
Gemeindehaus Thann

##### So 28.06. 3. Sonntag nach Trinitatis

09:30 Uhr, Johanni-Gottesdienst am Reisachfriedhof (EBL)

09:45 Uhr, Sonntagskinder (Team)  
Gemeindehaus Thann

#### Juli

##### Fr 03.07.

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)  
Gemeindehaus Thann

##### So 05.07. 4. Sonntag nach Trinitatis

09:00 Uhr, Lichtblick-Gottesdienst (EBL)  
10:30 Uhr, Lichtblick-Gottesdienst (EBL)  
gleichzeitig Wichtel- und Kinderlichtblick (Team)  
jeweils Schule Burgoberbach

##### Di 07.07.

16:00 Uhr, „Gsunga wird“  
Gemeindehaus Thann (H. Lange, R. Pfeiffer)

##### Mi 08.07.

19:00 Uhr, Kirchenvorstandssitzung  
Gemeindehaus Thann

##### Fr 10.07 - So 12.07

Konfi-Time-Wochenende mit den neuen Konfis (Team)

**So 12.07. 5. Sonntag nach Trinitatis**

08:45 Uhr, Gottesdienst m. Kirchenkaffee (EBL)

Kirche Sommersdorf

10:00 Uhr, Gottesdienst (EBL)

Kirche Thann

09:45 Uhr, Sonntagskinder (Team)

Gemeindehaus Thann

**Di 14.07.**

14:00 Uhr, Gemeinendachmittag (HL)

Gemeindehaus Thann

**Fr 17.07.**

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)

Gemeindehaus Thann

**So 19.07. 6. Sonntag nach Trinitatis**

10:00 Uhr, Gottesdienst mit Verabschiedung von Elfriede Bezold-Löhr und Vorstellung der Konfirmanden auf der Schlosswiese Sommersdorf, anschl. Mittagessen und Kaffeetrinken

**Fr 24.07.**

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)

Gemeindehaus Thann

**So 26.07. 7. Sonntag nach Trinitatis**

08:45 Uhr, Gottesdienst m. Kirchenkaffee (MB)

Kirche Thann

10:00 Uhr, Gottesdienst (MB)

Kirche Sommersdorf

09:45 Uhr, Sonntagskinder (Team)

Gemeindehaus Thann

**Vorankündigung:**

**Fr 09.08- So 16.08**

Jugend-Freizeit in Österreich

**Abkürzungen:**

EBL = Pfarrerin Elfriede Bezold-Löhr

HL = Pfr. i. R. Hans Löhr

KH = Jugendreferentin Katharina Heß

AN = Anita Nölp

MB = Manfred Burkhardt

Leider können wir zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch keine konkrete Aussage treffen, ob Gottesdienste aufgrund der aktuellen Situation wie geplant stattfinden können.

Eine aktuelle an die jeweilige Situation angepasste Übersicht finden Sie auf unserer Homepage unter [www.sommersdorf-thann.de](http://www.sommersdorf-thann.de)

Wir bedauern auch sehr, dass wir bis zum 3. Mai keine Anfragen für Taufen und Trauungen annehmen können. Die bisher schon vereinbarten Termine werden verschoben. Wenn wir nach dem 3. Mai Klarheit haben, wie wir wieder Gottesdienste feiern können, werden wir die Termine der verschobenen Feste neu vereinbaren. Wir hoffen sehr, dass das auch für die Feier der Konfirmation noch ein Termin vor den Sommerferien möglich ist. Auch da werden Informationen aus dem Pfarramt an die Familien gehen. Wir bitten um Verständnis.



## Das Filmzeit-Team sagt DANKE!

Die letzte Filmreihe ist wieder auf großes Interesse gestoßen, dafür sagen wir herzlichen Dank.

Fast 600 Besucher/innen durften wir bisher zu unseren Filmabenden begrüßen. Leider mussten wir unseren letzten Film wegen der Corona-Pandemie absagen. Im Mai 2019 bei der Auswahl der Filme für die neue Filmreihe konnten wir nicht ahnen, dass punktgenau zur Aufführung des Filmes „Leben außer Kontrolle“ sich tatsächlich unser Leben plötzlich dramatisch verändert und der Filmtitel zur Realität wird.

Wir werden den Film zu einem späteren Zeitpunkt nachholen um zu zeigen, dass durch unser Handeln weiteres Gefahrenpotenzial für Mensch und Natur besteht.

Wir wünschen uns allen, dass wir möglichst schnell und unbeschadet aus dieser Krise herauskommen, dass wir daraus lernen und unser Verhalten entsprechend ausrichten. Über die Fortsetzung der Filmzeit werden wir Sie rechtzeitig informieren.

Bleiben Sie behütet und gesund bis zu unserem Wiedersehen das wünscht Ihnen das

*Filmzeit-Team*

*Monika Popp, Silvia Unger, Rudi Pfeiffer*



## „Gsunga wird“ fällt aus!

So wie die Lerche vieler Orts nicht mehr singt weil ihr der Brutplatz fehlt, so nimmt uns ein unsichtbarer, winziger, aber gefährlicher Virus die Möglichkeit, zusammen zu singen.

Deshalb bleibt auch im Mai das Gemeindehaus in Thann geschlossen. Wer „Gsunga wird“ jedoch vermisst, den rufen wir auf, am Dienstag, 5. Mai, exakt um 18.00 Uhr, seine Verbundenheit mit unserem Segenslied zum Ausdruck zu bringen.



*Möge die Strasse uns zusammenführen  
und der Wind in deinem Rücken sein.  
Sanft falle Regen auf deine Felder  
und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein*

Und bis wir uns wieder sehen,  
halte Gott dich fest in seiner Hand.  
Und bis wir uns wieder sehen,  
halte Gott dich fest in seiner Hand.

*Führe die Straße, die du gehst,  
immer nur zu deinem Ziel bergab.  
Hab, wenn es kühl wird, warme Gedanken  
und den vollen Mond in dunkler Nacht.*

Und bis wir uns.....

*Hab unterm Kopf ein weiches Kissen,  
habe Kleidung und das täglich Brot.  
Sei über 40 Jahre im Himmel,  
bevor der Teufel merkt, du bist schon tot.*

Und bis wir uns....

*Bis wir uns mal wieder sehen,  
hoffe ich, dass Gott dich nicht verlässt.  
Er halte dich in seinen Händen,  
doch drücke seine Faust dich nie zu fest.*

Und bis wir uns....

Sobald es die Umstände zulassen, werden wir uns wieder treffen. Bis zu unserem Wiedersehen haltet euch an die Anordnungen und bleibt bitte alle gesund.

Euer Horst und Rudi



*Die Musik ist die beste Gottesgabe. Durch sie werden viele  
und große Anfechtungen verjagt. Musik ist der beste Trost  
für einen verstörten Menschen, auch wenn er nur ein wenig  
zu singen vermag. Sie ist eine Lehrmeisterin, die die Leute  
gelinder, sanftmütiger und vernünftiger macht.*

(Martin Luther)

## Online Vorsingen beim Windsbacher Knabenchor

Ab sofort können stimmbegabte Jungen beim Windsbacher Knabenchor online vorsingen. Die Interessenten sollten im Alter von 9 bis 11 Jahren sein, aber auch ältere Quereinsteiger aus höheren Klassen sind herzlich willkommen.



Per Videokonferenz können die jungen Talente mit Chorleiter Martin Lehmann singen und sich mit einem einfachen Kinder- oder Volkslied um die Aufnahme in den Chor bewerben.

So einfach geht's: Der Teilnehmer braucht lediglich Laptop, Computer oder Tablet mit Webcam und Mikrofon sowie einen Internetanschluss. Er kann sich per Telefon und E-Mail melden und erhält zum vereinbarten Termin per Mail eine Einladung zu einer Videokonferenz mit einem entsprechenden Link. Diesen klickt man an und schon steht man mit

Chorleiter Martin Lehmann in Verbindung. In lockerer Atmosphäre testet er die musikalischen Anlagen der Bewerber.

NEU!

### ONLINE VORSINGEN

Nähere Infos und Anmeldung:  
(09871) 708 200

[www.windsbacher-knabenchor.de](http://www.windsbacher-knabenchor.de)

Die Windsbacher. Mehr als Musik.



Die Vorsingetermine können über das Chorbüro vereinbart werden. Telefon: (09871) 708 200, [chorbuero@windsbacher-knabenchor.de](mailto:chorbuero@windsbacher-knabenchor.de) [www.windsbacher-knabenchor.de](http://www.windsbacher-knabenchor.de)

## Wer findet den Weg?

Die Entdeckerin versucht, mit ihrem Boot zum Leuchtturm zu finden. Viele Schiffe sind beim Seeweg durch die Klippen an den Felsen bereits zerschellt. Die Wracks ihrer Schiffe versperren nun auch noch die Zufahrtswege. Nur ein Weg führt dorthin. Er ist sehr schwierig. Bist du auch ein Entdecker und findest ihn?



Bild und Text: Christian Badel, [www.kikifax.com](http://www.kikifax.com) In: Pfarrbriefservice.de



Erste mit Taucherbrille, Schneesmann, Schmerzwann, Taucherbrille, Bienen, Pinguin

Grafik:  
Waghubinger



Die Vakanz macht es nötig, dass anstelle von Einzeltaufen mit Wunschtermin ab August 2020 einmal monatlich Tauf-Samstage stattfinden. An dem festgelegten Samstag nimmt sich eine Kollegin oder ein Kollege aus dem südlichen Dekanat Ansbach Zeit und tauft in unserer Gemeinde in einem Gottesdienst alle Kinder, die auf Wunsch ihrer Eltern getauft werden sollen. Für eine gelassene Planung hier die Termine der Taufsamstage ab August 2020:

Samstag, 29. August 2020  
 Samstag, 26. September 2020  
 Samstag, 24. Oktober 2020  
 Samstag, 28. November 2020  
 --- im Dezember kein Termin ---  
 Samstag, 30. Januar 2021

Ob der Taufgottesdienst in Thann oder in Sommersdorf stattfindet, entscheidet der diensthabende Pfarrer/die diensthabende Pfarrerin. Die Uhrzeit wird in Absprache mit allen jeweils interessierten Eltern getroffen.

Möglicherweise muss diese Praxis wegen der Corona-Pandemie zeitnah eingeführt werden. Bei mehreren bereits geplanten Taufen stehen die Taufgottesdienste nämlich noch aus. Die Taufgottesdienste bis Juli 2020 hält Pfrin. E. Bezold-Löhr. Um Rückruf im Pfarramt unter Tel. 09805 – 648 nach Aufhebung des Versammlungs- und Gottesdienstverbots wird gebeten.

Ab August 2020 ist die Pfarrstelle Sommersdorf mit Burgoberbach/Thann vakant. Es wird voraussichtlich sechs Monate dauern, bis ein neuer Pfarrer oder eine neue Pfarrerin die Stelle antritt. In dieser ‚Vakanzzeit‘ müssen die Gottesdienste in der Anzahl reduziert werden. Wenn die Stelle wieder besetzt ist, wird die neue Kollegin/der neue Kollege die Gottesdienstgestaltung der Übergangszeit mit dem Kirchenvorstand überdenken und gegebenenfalls Veränderungen anregen.

Damit alle Dienste durch Vertretungen abgedeckt werden können, hat der Kirchenvorstand folgende Regelung für die Zeit der Vakanz beschlossen: Es findet weiterhin an jedem zweiten, vierten und fünften Sonntag im Monat ein Kirchengottesdienst statt. Er beginnt künftig um **9.30 Uhr**. Ob er in Thann oder in Sommersdorf stattfindet, steht im Gemeindebrief. Der **Lichtblick** findet am ersten und dritten Sonntag im Monat statt, er beginnt um 10.30 Uhr. (Der Frühaufsteher-Lichtblick muss entfallen.) Für Taufen wird einmal monatlich *ein* Samstagsgottesdienst angeboten, es werden in diesem Taufgottesdienst möglicherweise mehrere Kinder gemeinsam getauft. Trauungen werden von den Pfarrer\*innen der Nachbargemeinden übernommen. Gleiches gilt auch für Beerdigungen. Die Pfarramtsführung wird Pfarrerin Simone Sippel aus Weidenbach innehaben.

Man sollte nicht ängstlich fragen:  
 Was wird und kann noch kommen?  
 Sondern sagen:  
 Ich bin gespannt,  
 was Gott jetzt noch mit uns vorhat.

(nach Selma Lagerlöf)

# So wird die Qual der Wahl genial!

## Welche Entscheidung ist die richtige?

Folgen wir unserem Bauchgefühl? Der Meinung anderer? Oder Gott?

Und woher, weiß man überhaupt, was aus seiner Sicht ein guter Weg sein könnte?

Tobias Teichen stellt fünf biblische Methoden vor, die dir zeigen, dass Entscheidungen treffen ganz einfach und befreiend sein kann.

**Aha-Effekte garantiert!**

Tobias Teichen  
**Choose**  
Weil Vielleicht keine Entscheidung ist  
Gebunden, 17 x 23,5 cm, 224 S.  
226.886 **19,99 €**



Ein Lächeln zum Schluss...

**men**

www. **WAGHUBINGER** .com

